

Vom Lande, 29. Jan. In dem Dorfe

S g macht gegenwärtig ein komisches
Heiratsgeschichtchen die Kunde, daß, wenn es
nicht wirklich wahr wäre, als Faschingsscherz
betrachtet werden könnte. Saß da ein junger,
doch recht heiratslustiger Schmiedmeister an
einem schönen nachmittag mit mehreren Freunden
im trauten Verein beim Bier. Im Laufe der
Unterhaltung kam man auch auf das Heiraten
zu sprechen, wobei der Schmied äußerte, daß
er auch gerne heiraten würde, wenn er nur
mehr Schneid auf die Mädchen und diese mehr
Gefallen an ihm hätten. Nun gabs verschiedene
Vorschläge, bald war auch der richtige gefunden,
doch — „mein Vater hat gut heiraten g'habt,
der hat die Mutter g'nommen; aber ich soll um
ein fremdes Mädchen werben“ — dachte wahr-
scheinlich der Schmied und ging bald darauf
— nicht zu jenem Mädchen — wohl aber zum
Bürgermeister in S ch und meldete
dort, daß er heiraten wolle. Auf Befragen,
wie die Braut heiße usw., sagte er, daß wisse
er selber nicht; er wisse nur, wo sie wohne.
Mit großer Heiterkeit bemerkte der Bürgermeister,
daß der Brautwerber sich schon besser orientieren
müsse, worauf dieser wieder ins nächste Wirtshaus
ging und seine Heiratslust hinabspülte.